

Wir gratulieren im Dezember 2001:

<b>2.12. Herta Dörheit</b>	<b>zum 89. Geb.</b>
6.12. Ilse Keek	zum 78. Geb.
8.12. Siegmund Kreft	zum 72. Geb.
8.12. Edith Braier	zum 67. Geb.
10.12. Elisabeth Schültke	zum 79. Geb.
13.12. Hilde Leonhardt	zum 74. Geb.
18.12. Alfred Schäfer	zum 72. Geb.
22.12. Meta Schulz	zum 88. Geb.
26.12. Stefan Briol	zum 75. Geb.
27.12. Helga Germer	zum 73. Geb.
28.12. Elfriede Wichmann	zum 80. Geb.
31.12. Alfred Loos	zum 81. Geb.
31.12. Gertrud Drawehn	zum 70. Geb.



Im Januar 2002 gratulieren wir:

1.1. Irma Eckmann	zum 75. Geb.
3.1. Otto Reek	zum 77. Geb.
3.1. Helene Kleinecke	zum 73. Geb.
6.1. Elfriede Reek	zum 75. Geb.
7.1. Selma Koch	zum 88. Geb.
8.1. Otto Braier	zum 75. Geb.
16.1. Berthold Neitzel	zum 69. Geb.
<b>25.1. Erna Krüger</b>	<b>zum 96. Geb.</b>
29.1. Grete Plikat	zum 74. Geb.
31.1. Eleonore Walter	zum 68. Geb.

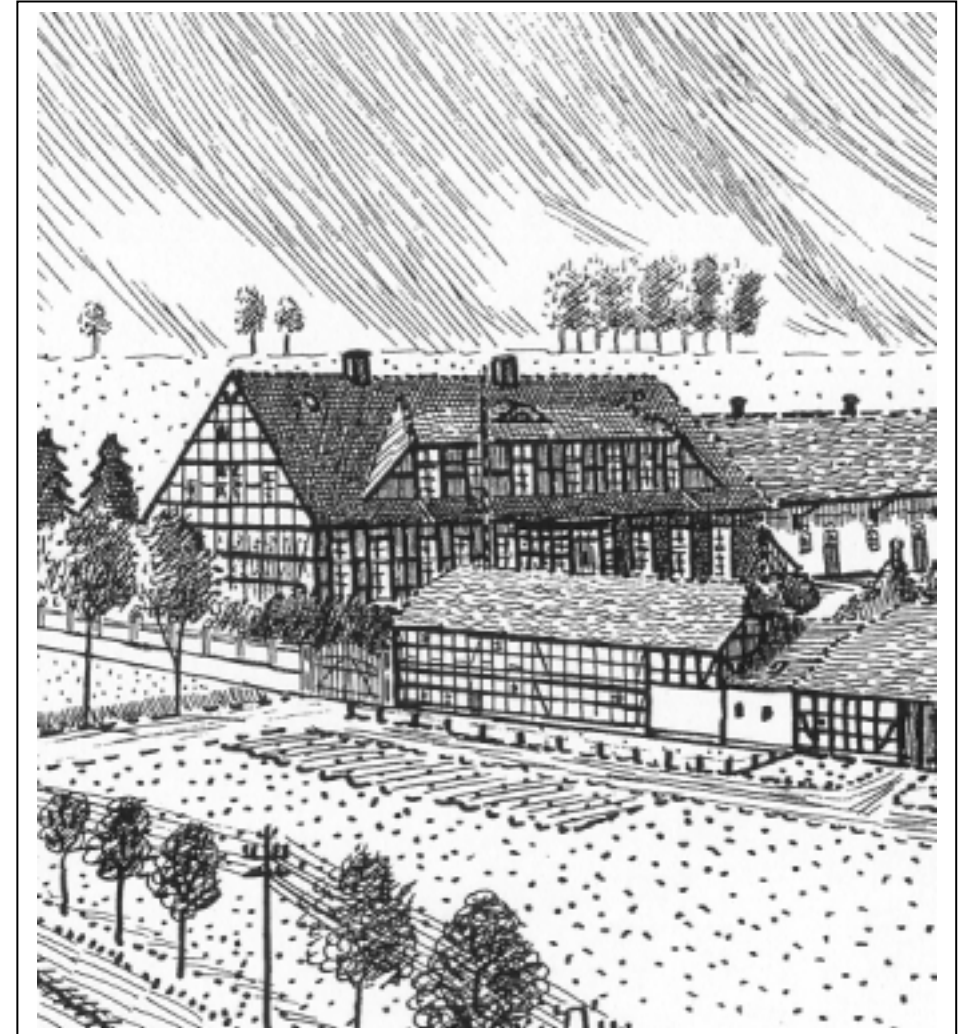
Wir gratulieren auch allen Jubilaren, die hier nicht genannt wurden! Wir wünschen frohe Stunden, viel Freude, Gesundheit, Zufriedenheit und viel Glück im Jahr 2002.

Herausgeber: Flecken Apenburg  
 Redaktion: Britta Patermann, Sylvelie Pross,  
 Hildegard Klinger, Uta Schröder,  
 Günter Schröder, Brigitte Flach, Barbara Exner  
 Internet: Marcus Baumgarten, [WWW.Apenburg.de](http://WWW.Apenburg.de)  
 E-Mail: [Apenburg.aktuell@web.de](mailto:Apenburg.aktuell@web.de)

# Apenburg aktuell

13. Ausgabe

Dezember 2001 / Januar 2002



Dieser Ausschnitt einer Federzeichnung zeigt Rittleben 1934

## WWW.Apenburg aktuell.de – ein Jahr im Netz

Feierten wir in der letzten Ausgabe das zweijährige Bestehen unserer kleinen Zeitung, so dürfen wir auch in diesem Monat wieder ein Jubiläum begehen. Seit nunmehr einem Jahr ist *Apenburg-aktuell* auch im Internet vertreten!

Als G. Schröder im Oktober letzten Jahres in einem Artikel den schlechten Zustand der offiziellen Internetseiten Apenburgs kritisierte, äußerte er zugleich den Wunsch, auch *Apenburg-aktuell* ins Netz stellen zu wollen. Da ich schon seit 1998 Internetseiten programmiere, bot ich meine Mithilfe an. Nach einigen Absprachen stand ca. 14 Tage später die erste Ausgabe im Internet und war für die ganze Welt erreichbar.

Mittlerweile ist die Anzahl der Online-Ausgaben beträchtlich gestiegen und lädt jeden Besucher zum längeren Stöbern ein. Inhaltlich sind die digitale und die gedruckte Ausgabe größtenteils identisch, wobei ich allerdings aus Datenschutzgründen auf die Veröffentlichung von Geburtstagen u.ä. verzichten muss. Dafür gibt es andererseits viele Extras, die nur in der Internetausgabe vorhanden sind. So hat beispielsweise jede Ausgabe ein übersichtliches Inhaltsverzeichnis zum schnelleren Auffinden der einzelnen Artikel, viele Bilder sind nicht nur farbig, sondern können auf Wunsch noch vergrößert werden, zerstreute Beiträge (z.B. Termine) sind auf einer Seite zusammengefasst, aktuelle Volksstimmartikel rund um Apenburg stehen zur Verfügung, vorgestellte Bücher aus der Bibliothek können versandkostenfrei bestellt werden (hier handelt es sich entweder um die billigste oder um eine limitierte Sonderausgabe) und ein sogenannter Newsticker (Laufschrift am Bildschirmrand) informiert immer über die aktuellsten und wichtigsten Nachrichten aus Apenburg. Zuguterletzt gibt es noch ein Gästebuch, in das sich der Besucher eintragen und somit direkt Lob oder Kritik äußern kann. All diese Vorteile scheinen sehr beliebt zu sein, davon zeugen weit mehr als 800 Besucher der Webseite. Es gibt fast ausschließlich positive Kommentare der Gäste:

„Wir finden diese Seiten ganz toll. Macht weiter so.“ (Tilke, Salzwedel), „Lob an die Redaktion. Eure Nachrichten sind sehr schnell.“ (Fam. Reichelt, Apenburg), „Ich habe mich sehr gefreut, im Internet etwas über meinen Geburts- und Heimatort Apenburg zu finden. [...] Ich freue mich auf weitere Ausgaben und wünsche dem Team viel Erfolg.“ (I. Bretschneider, Berlin)

Einen derartig regen Zuspruch wünschte ich mir auch vom Gemeinderat, schließlich macht die Redaktion Werbung für den Ort und leistet gute, ehrenamtliche Arbeit. Wie aufgeschlossen der Gemeinderat diesem neuen Medium gegenüber allerdings ist, zeigen ja die eigenen Apenburgseiten. Erst nach mehrmaliger Kritik durch einige Bürger wurden die bestehenden Seiten aktualisiert. Das war im Mai! Seitdem ist kaum noch etwas auf diesen Seiten passiert. Wie man es besser macht, zeigen z. B. die offiziellen Seiten von Lockstedt und Klötze. Hier sind immer aktuelle Beiträge rund um Land und Leute zu finden.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass sich der Gemeinderat mehr um die eigenen Seiten bemüht oder endlich den Schritt wagt, die bestehenden Seiten ehrenamtlichen Helfern zu überlassen, die mehr Interesse und Engagement zeigen.

- Auf ein weiteres Jahr -

Marcus Baumgarten

Hallo Fans

Hallo Fans



Würdet ihr gern in der Winkelgasse Zauberstäbe kaufen?

Hättet ihr Lust, am Bahnhof „Kings Cross“ auf Gleis 9  $\frac{3}{4}$  in den Zug nach Hogwarts zu steigen?

Träumt ihr von dreiköpfigen Hunden und vom bösen Zauberer „Du weißt schon wer“?

Spielt ihr gern Quidditch?



Würdet ihr gern **ZAUBERN?**

Denkt euch doch eine eigene Zaubergeschichte aus!

Wer seine Geschichte bis zum 15. Januar 2002 an die Redaktion von **Apenburg aktuell** (Frau Patermann) übergibt, hat die Chance, einen Büchergutschein über ganze 10,- € (Euro) zu gewinnen. Die beste Geschichte werden wir natürlich abdrucken, damit viele Leute sie lesen können.

Nun, die Stifte gespitzt und frisch ans Werk! Alle sind auf eure Einfälle gespannt.



Aber Achtung! Wir haben „Harry Potter“ auch gelesen. Nur eigene Geschichten kommen in die Wertung!





## Gemeinderat mit vollem Programm

In der Sitzung des Gemeinderates am 20.11.01 ging es vor allem um die Verwaltungsreform und die Umstellung von Satzungen auf den €( Euro ).- Da die Verhandlungen mit Winterfeld über den Zusammenschluss der Gemeinden Apenburg und Winterfeld bereits weit fortgeschritten sind, wurde ein Beschluss zum Zusammengehen der Gemeinden Apenburg und Winterfeld befürwortet.

In Winterfeld stand am 20.11.01 dieser Beschluss ebenfalls auf der Tagesordnung. Die Abgeordneten votierten auch dort einstimmig für das Zusammengehen mit Apenburg und den Verbleib in der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf.

- Über den Namen des Zusammenschlusses gab es mit der Bezirksregierung noch kleine Unstimmigkeiten. Wie es zur Zeit aussieht, wird der Name **Gemeinde Apenburg – Winterfeld** lauten. Alle Ortsteile werden selbstverständlich ihren Namen behalten.
- Die Ratsmitglieder stellten in ihren Diskussionen klar, dass sie für einen gleichberechtigten Zusammenschluss, aber nicht für die Eingliederung einer der Gemeinden in die andere sind.
- Dieser Beschluss muss durch eine **Bürgerbefragung** bestätigt werden. Sie findet am 24.2.2002 von 8<sup>00</sup> Uhr bis 18<sup>00</sup> Uhr in beiden Orten zeitgleich, aber mit getrennter Auszählung statt. Sie können sich diesen Termin schon einmal vormerken!

Die Frage, über die die Bürger dann zu entscheiden haben, lautet etwa so: Stimmen Sie einem Zusammenschluss der Gemeinden Apenburg und Winterfeld zur Gemeinde Apenburg – Winterfeld zu?

ja Y    nein Y

- Mit diesem Zusammenschluss würde eine Gemeinde entstehen, die den durch die Landesregierung von Sachsen Anhalt vorgegebenen Kriterien entspricht.
- Unabhängig von diesem Winterfeld-Beschluss wurde zugestimmt, Gespräche mit Zethlingen und anderen Gemeinden, die ihr Interesse in Richtung Apenburg-Winterfeld bekundet haben, nur unter der Bedingung zu führen, dass man in der Verwaltungsgemeinschaft Beetzendorf verbleibt.

Im zweiten Teil des Abends stand die Umstellung zahlreicher Gebührensatzungen von DM auf den €(Euro) zur Debatte. Die Umstellung wird im allgemeinen

kostenneutral erfolgen, wobei es leichte Auf- oder Abrundungen geben wird, damit nicht zu „krumme“ Beträge entstehen. Man wird z.B. Beträge oder

Gebührensätze von 3,49 € auf 3,50 € aufrunden und solche von 3,42 € auf 3,40 € abrunden.

Zwei Satzungen wurden bis zur nächsten Beratung zurückgestellt, weil die Ratsfrauen und –männer keine Euroumstellungen für Dinge beschließen wollten, die wir in unserer Gemeinde gar nicht benötigen. Sehr geringe Erhöhungen durch Aufrundungen auf ganze € gibt es für Aufwandsentschädigungen (Wehrleiter, Ratsmitglieder, Bürgermeister). Einer Erhöhung der Hundesteuer wurde einmütig widersprochen.

Da noch nicht alle Satzungen umgestellt sind, hier nun einige Beispiele dafür, was Sie ab dem 1.1.2002 bezahlen müssen.

	alt	neu
Für die Benutzung der Trauerhalle	50,- DM	26,- €
Für die Benutzung des Bürgerhauses	120,- DM	62,- €
a) für jeden weiteren Tag zur Vorbereitung und Säuberung bis zum nächsten Tag 12 <sup>00</sup> Uhr	30,- DM	16,- €
b) für Kleinfeiern bis ca. 3 Std.	50,- DM	26,- €
Hundsteuer		
für den 1. Hund	30,- DM	15,60 €
für den 2. Hund	48,- DM	24,- €
für den 3. Hund	48,- DM	24,- €

Diese Steuer kann auf Antrag auf 50% ermäßigt werden für:

- a) Hund zur Bewachung bewohnter Gebäude bei einer Entfernung zum nächsten bewohnten Gebäude von mehr als 300m (Luftlinie),
- b) Hund, der zur Bewachung von landwirtschaftlichen Anwesen dient, die vom nächsten bewohnten Gebäude mehr als 200m (Luftlinie) entfernt sind,
- c) Melde-, Sanitäts- oder Schutzhunde, die für entsprechende Dienste zur Verfügung stehen (Prüfung muss belegt werden),
- d) Jagdgebrauchshunde, die eine Jagdeignungsprüfung abgelegt haben und neben persönlichen Zwecken auch der Jagd dienen.
- e) Hunde, die von zugelassenen Unternehmen des Bewachungsgewerbes oder von berufsmäßigen Einzelwächtern neben persönlichen Zwecken auch zur Ausübung des Wachdienstes dienen ,

Hunde, die als Hütehunde für landwirtschaftliches Hauptgewerbe dienen.

Die in der Gemeinderatssitzung am 20.11.01 beschlossenen Satzungen können im Gemeindebüro eingesehen werden bzw. gegen ein geringes Entgelt (Kosten für das Kopieren) käuflich erworben werden. Die restlichen Satzungen, die voraussichtlich in der nächsten Gemeinderatssitzung beschlossen werden, stehen den Bürgern danach ebenfalls zur Verfügung.

## Sprichwörter vermitteln Lebenserfahrung

Nach dem Hundertjährigen Kalender und den Bauernregeln wollen wir unsere Aufmerksamkeit in der nächsten Zeit den Sprichwörtern zuwenden, die Erkenntnisse oder Lebensweisheiten zu bestimmten Themen oder Anlässen vermitteln. Frau Klinger wird die Seite jeweils zusammenstellen und ist für Anregungen dankbar.

Sprichwörter gehören zum Wortschatz jeder Sprache. Sie gehen dem Sprecher in Fleisch und Blut über und sind ihm in ihrer besonderen Bedeutung geläufig. Während Redewendungen nur aus Wortgruppen oder Satzteilen bestehen, sind Sprichwörter in ganzen Sätzen formuliert.

Für diese Ausgabe suchten wir Sprichwörter zum Thema:

### **Arbeit, Beruf, Handwerk**

- ▶ Handwerk hat goldenen Boden.
- ▶ Wo Arbeit das Haus bewacht, kann die Armut nicht hinein.
- ▶ Arbeit hat bittere Wurzeln, aber süße Früchte.
- ▶ Dem fleißigen Hamster schadet der Winter nicht.
- ▶ Sich regen bringt Segen.
- ▶ Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
- ▶ Auch dem geschicktesten Weber reißt einmal der Faden.
- ▶ Der Stümper macht die meisten Späne.
- ▶ Morgenstund hat Gold im Mund.
- ▶ Ein Mensch ohne Lächeln sollte keinen Laden auf tun.

### **Un in Plattdütsch gift et oak Spräkwöer.**

- ▶ Wenn he sien Peert schonen will, mött he sürmst de Plog trecken.
- ▶ De Koh melkt dörch`n Hals.
- ▶ He lett nix ling`n, as glu Isen un Möllsteen.

## Uns plattdütsch Siet

### **Wienachten steiht vör de Dör!**

Nu mött je wedder gröbeln, wat de Kinner, de Enkeln oder auk je sürmst to`n Fest krägn wolln.

Jao, vör lang Tied, tain Jaohr un mehr trüch, dao wert schwor, wat to schenken. Et gefft jao auk nich veel to keupen. Glieks naoh Niejaohr ging dat all laus fört nächste Wiehnachten – un alle kunnen sick frain öwer dat Geschenk. Jedereins hätt wusst, dat vöel Möeh daormit west is, graode dat to keupen, wat brukt wert. Hüt is allens ganz licht – et gift jao allet to keupen, wenn nooch Geld in` Büdel stecken deit.

Dat hast di sau dacht! Hüt isset noch schworer, wat to söken. De Kinner, Enkels un wi sürmst hem jao sau vöel, dat` Schenken gaor nich launt. Un frait sick noch eens öwer dat düre Tüch?

Int förcht Jaohr hev ick von mien Enkelin een scheun` Kalender krägn. Den hätt se sürmst klewt un beschrewen un sick dull anstrengt daorbie. Hat he, de Kalender, mie **deshalf** in` Jaohr egaolwech Fraid maakt?

Dat grote Geld maakt woll nich glieks grote Fraid, et is woll doch de Lew, mit de dat maakt werd.

Disse Insicht mött wi nu blaus noch an de Kinner un Enkeln wierergewen, dann wär de Bescherung an Wiehnachten een scheun Fest. – Un dat best an Wienachten is doch de Boom!

### Fritz Hagen: **Een Winderdag**

Feldmark, Holt un Wischen,  
Buschwerk, Weg un Heid,  
auk dat Dorp datwischen –  
alls is deep verschneit.

Dotenstill isd buten,  
bloß vand Dorp in Grund  
deit een Faortüg tuten,  
blafft maolens een Hund.

Kümmt een Voß to schlieken,  
bannig schwor he bört.  
Wenn dao man Marieken  
nich dat Hohn gehört...



## Dies und das und allerlei

- ⟨ Gewiss haben Sie den Brief der Gemeinde Apenburg an den Wasserverband gelesen. Wir hätten gern die Antwort veröffentlicht. Auf der Hauptversammlung in Salzwedel wurde zwar die Anfrage der Gemeinde Apenburg erwähnt, aber eine schriftliche Antwort ist bisher nicht eingetroffen. Wir sind der Meinung, dass es einfach eine Frage guten Verhaltens ist, auf die Anfrage einer Mitgliedsgemeinde angemessen zu antworten.
- ⟨ Mit dieser Ausgabe halten Sie das 13. Heft von **Apenburg aktuell** in der Hand. Hin und wieder fragen Bürger nach einem Heft aus den zurückliegenden zwei Jahren. Wir haben noch alle Hefte vorrätig bzw. nachgedruckt. Wenn Sie noch eines oder mehrere Hefte nachkaufen möchten, wenden Sie sich bitte an G.Schröder, Wendkoken 1 oder per E-Mail an: [Apenburg.aktuell@web.de](mailto:Apenburg.aktuell@web.de)
- ⟨ Das Titelthema dieses Heftes, Rittleben, werden wir auf Grund der Fülle von interessantem Material, das sich angesammelt hat, in einem Extra-Heft zusammenfassen. Dieses Heft können Sie bei H. Klinger und bei G. Schröder kaufen.
- ⟨ Die Beschlüsse zur Zusammenführung von Apenburg und Winterfeld haben uns dazu veranlasst, auch über Konsequenzen für **Apenburg aktuell** nachzudenken.
  - einige Exemplare dieser Ausgabe werden wir in Winterfeld im Frische-Markt Körber anbieten.
  - In den nächsten Ausgaben werden wir uns zunehmend auch um Beiträge aus und über Winterfeld bemühen.
- ⟨ In der Ausgabe 12 hatten wir berichtet, dass Arne, Harrish und Thomas am alten Schießstand in einer Flasche Schriftstücke fanden. Diese 1931 vom Tierarzt Dr. Schmock aufgeschriebene Chronik der **Schützengilde 1825 Groß Apenburg**, die insgesamt zwölf Seiten in altdeutscher Schrift umfasst, schließt wesentliche Lücken in der Chronik der Schützengilde. So war es mit Hilfe dieser Schriftstücke möglich, die Liste der Schützenkönige von 1842 bis in die heutige Zeit zu ergänzen. Außerdem werden wichtige Ereignisse der Entwicklung der Schützengilde aus der Sicht des Jahres 1931 dargestellt. Wer das ganze Schriftstück lesen möchte, kann es auf den Seiten der Schützengilde im Internet finden. Adresse:

[WWW.sgi1825apenburg.de](http://WWW.sgi1825apenburg.de)

# Weihnachtsmarkt

## 2001

in Apenburg am  
Sonnabend, dem 08.12.2001

( wie jedes Jahr in der Vorderstraße)



Wir laden alle Apenburger, alle Gäste aus Nah und Fern - ob Groß oder Klein ganz herzlich ein, unseren Weihnachtsmarkt zu besuchen.

Ein tolles Programm, viele attraktive Stände, die zum Kaufen und Genießen verlocken, erwarten Sie.

Hier einige Höhepunkte, die wir vorbereitet haben:



- Π 13<sup>00</sup> Uhr Aufführung des Märchens „Hänsel und Gretel“ durch die Theatergruppe Beetendorf  
Gaststätte Lindenhof – Eintritt frei  
Ein Höhepunkt für Jung und Alt !!
- Π ab 15<sup>00</sup> Uhr kommt der Weihnachtsmann
- Π ca. um 16<sup>00</sup> Uhr „Lebende Krippe“ vor der Kirche
- Π danach lädt die Liedertafel Apenburg zum Mitsingen von bekannten Weihnachtsliedern ein
- Π Ausstellung von altem Spielzeug in den Räumen des Altmärkischen Aufbauwerkes in der Vorderstraße 4

KKK Besuchen Sie uns - es lohnt sich ganz sicher !! KKK

## Dies und das – Gerüchte, Tatsachen, Neues und Altes

- Der neue Radweg vom Park zum Waldbad bietet einen bequemen Weg aus dem Norden Apenburgs zum Bad. Bitte, liebe Mopedfahrer, macht eure Fahrversuche nicht unbedingt auf dem neuen Weg! Er gehört nicht nur euch!
- Die neuen Bänke und Sitzgruppen am Park und an anderen Wegen laden zum Ausruhen geradezu ein. Dafür möchten wir denen Dank sagen, die sie errichtet haben.



Am Volkswandertag, der am 29.9.01 auf verschiedenen Wegen nach „Feine Sache“ führte, nahmen knapp 20 Apenburger und „Ehemalige“ zu Fuß oder mit dem Fahrrad teil. Allen hat es viel Spaß bereitet. Bei so viel Interesse könnte man eigentlich eine Apenburger Wandergruppe ins Leben rufen.

Die nächste Gelegenheit zum Wandern bietet die schon traditionelle Winterwanderung des TuS Apenburg am

- Die Feuerwehr lädt zum gemütlichen Feuerchen ein!

Am 12. Januar 2002 um 17<sup>00</sup> Uhr werden die ausgedienten Weihnachtsbäume am Teerplatz verbrannt. Damit das auch Spaß macht, kann man sich bei ein paar Schluck erwärmen und sogar Gegrilltes verspeisen.

Also gute Laune und Weihnachtsbaum mitbringen!

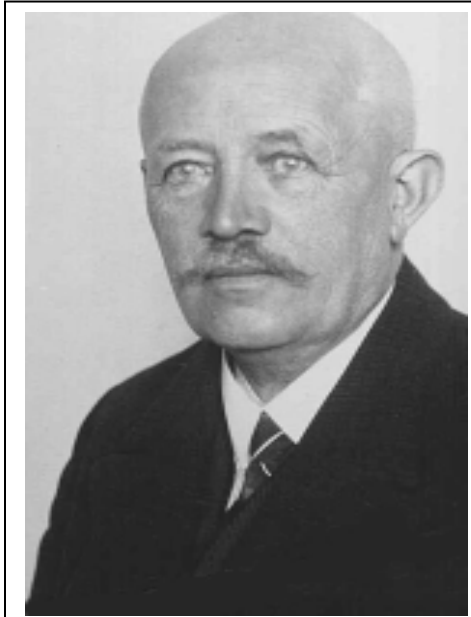


- Die neuen Werbeschilder am Ortseingang machen sich ganz gut. Eigentlich haben wir aber noch ein paar mehr Firmen im Ort. Brauchen die keine Werbung?
- Mit der neuen Sandstraße geht es voran! Bald brauchen die Anwohner und ihre Gäste im unteren Teil nicht mehr durch den Sand zu kurven. Sie werden dafür dankbar sein.
- Nun geschieht es tatsächlich!!  
An der neuen Sparkasse wird weitergebaut, nachdem das leidige Parkplatzproblem mit der Gemeinde geregelt wurde. Dann können wir unsere Euro ja demnächst zur Vorderstraße 3 hinbringen (und manchmal leider auch abholen). Eröffnung erst nach dem €-Trubel.
- Die Kindertagesstätte würde gern Alttextilien entgegennehmen oder auch abholen. Vom Erlös soll etwas für die Kinder gekauft werden.

- Zum traditionellen Weihnachtssingen auf dem Schulhof lädt die Grundschule auch in diesem Jahr wieder ein. Kommen Sie bitte am 14. Dezember um 17<sup>00</sup> Uhr ganz einfach zur Schule und lassen Sie sich von der vorweihnachtlichen Stimmung einfangen. Und wenn Sie dann mitsingen, wird es Ihnen und uns bestimmt viel Freude bereiten. (Kinder und Lehrer der Grundsch.)
- Am ehemaligen Teerplatz wird im Zusammenhang mit den Straßenbaumaßnahmen ein kleiner Rodelberg aufgeschüttet. Dieser wird für den Fall, dass endlich mal wieder genügend Schnee liegt, bestimmt mit Begeisterung angenommen werden.
- Seitdem der Storch in den Süden abgeflogen ist, hört man recht wenig davon, dass sich neue Einwohner ankündigen. Geht es wirklich nicht ohne Storch?
- Das ist ja ein ganz erfreulicher Trend!!  
Immer wieder finden sich in letzter Zeit junge Leute, die in unserem Ort aufgewachsen sind, und nach Apenburg zurückziehen. Dank des reichlichen Angebots an guten und nicht zu teuren Wohnungen lohnt das ja auch. Schließlich liegt Apenburg verkehrsmäßig so günstig, dass bei einem Arbeitswechsel die Entfernungen meistens noch nicht zu groß werden. Die vielen anderen Vorzüge unseres Ortes aufzulisten, fehlt hier der Platz.
- Im Kinderheim wird die obere Etage des neuen Anbaus jetzt auch noch ausgebaut. Es entstehen zwei Einraumwohnungen, drei Zimmer und ein Therapieraum.
- Suchen Sie noch einen Weihnachtsbaum?  
Familie Schültke verkauft auf „**Schültkes Hoff**“ in der Hinterstraße ab 7. Dezember jeweils am Wochenende schöne, frisch geschlagene Bäume. Außerhalb der Wochenenden gibt es nach Absprache selbstverständlich auch Weihnachtsbäume!  
Am 15. Dezember können Sie sich am Bahnhof Hohentramm bei **R. Klinzmann** den schönsten Baum selbst aussuchen und auch gleich absägen. Der Preis ist einheitlich 20,- DM.

## Das Gut in Rittleben

In der dritten Ausgabe (April / Mai 2000) hatte Frau Klinger bereits einen Abriss zur Geschichte Rittlebens zusammengestellt.



Eugen Hockemeyer

Am 13.6.01 erreichte uns eine E-Mail aus Kanada, mit der uns Fritz Hockemeyer die Erinnerungen seines Großvaters über die Entwicklung des Gutes unter dessen Leitung übersandte. Eugen Hockemeyer wollte in diesen Erinnerungen den Umfang und auch die Redlichkeit seiner Bemühungen um das Gut Rittleben darlegen. Da mit Eugen Hockemeyer seit 1893 wesentliche Entwicklungen in Rittleben und auch in Apenburg verbunden sind, wollen wir das Wichtigste seiner Darstellungen in zwei Beiträgen zusammenfassen und etwas ergänzen.

Mit 23 Jahren wurde Eugen Hockemeyer im Jahre 1889 Inspektor der schulenburgischen Güter Wohlgemuth, Beetzendorf und Nieps. Die Wirtschaft der Güter lag so sehr im Argen, dass ihm ein Inspektor Meyer vom gräflichen Gut riet, „seine Felder“ dort zu suchen, wo das meiste Unkraut wachse.

Durch den Anbau von Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln, den Einsatz von Düngemitteln und den Zwischenfruchtanbau nach den Empfehlungen von Albert Schulz, Gut Lupitz, kamen die Güter sehr bald in Gang. Einen weiteren Entwicklungsschub erhielt die Landwirtschaft jener Zeit durch den Bau der Bahnstrecken in der Altmark. Eugen Hockemeyer förderte die Gründung und die Entwicklung von Molkereien, der Stärkefabrik, des Altmärkischen Kornhauses und anderer Betriebe, die landwirtschaftliche Produkte vermarkteten.

Als 1893 der damalige Pächter Plünsch des Gutes Rittleben starb, wurden E. Hockemeyer und Martin Heuer aus Apenburg zu Zwangsverwaltern des völlig verschuldeten Gutes eingesetzt.

Obwohl Fachleute wegen des schlechten Zustandes der Gebäude und der Nutzflächen dazu rieten, die Feldmark Rittleben aufzuforsten, übernahm Hockemeyer auf eigenen Wunsch Rittleben als Verwalter und konnte seine Erfahrungen aus der Wiederherstellung der Beetzendorfer Güter einsetzen. 1894 zog er nach Rittleben und ritt zur Verwaltung der anderen Güter täglich zwei mal nach Beetzendorf. Ab 1898 pachtete er Rittleben auf zwölf Jahre. Wie schon gesagt, befand sich das Gut Rittleben 1893 in trostlosem Zustand. Die Äcker waren teils jahrelang nicht bestellt oder als Weideflächen weiterverpachtet. Die Drainagen waren zerstört oder zum Teil absichtlich verstopft, damit „der Acker nicht so austrockne“. Die Gräben waren lange nicht gereinigt worden und zum Teil durch das Vieh zugetreten.

Mit Lohnarbeitern wurden Gräben und Drainagen in Ordnung gebracht, um für die nötige Vorflut zu sorgen. Verpachtete Flächen wurden in eigene Nutzung genommen.

Dann ging man daran, Gebäude zu reparieren. Zuerst wurden die Dächer abgedichtet, dann die Ställe hergerichtet.

Das vorhandene Vieh taugte für eine leistungsfähige Landwirtschaft nicht. Deshalb verkaufte Hockemeyer die vorhandenen Rinder und legte durch den Kauf guter Kälber die Grundlage für eine leistungsfähige Milchviehherde. Das einzige Mastschwein wurde „für den Eigenbedarf verwurstet“. Nach der Instandsetzung der Gebäude konnte man neue Schweine installieren.

Zu gleicher Zeit bemühte sich Hockemeyer um tüchtige Landarbeiter. Unter anderem lobte er die Familie Schäfer, deren Kinder sich später in Groß-Apenburg ansiedelten.

Die „Urbarmachung“ der Äcker begann mit der Vernichtung der Quecken durch mehrfaches Flachpflügen und Eggen. Danach konnte auch in Rittleben mit Hilfe von Kunstdünger und den Zwischenfruchtanbau von Lupinen die Bodenfruchtbarkeit und damit auch der Ertrag gesteigert werden.

Am 28. Oktober 1895 heiratete Eugen Hockemeyer die Försterstochter Margarete Baumgarten aus Groß-Apenburg und fand in ihr „eine stets zufriedene, tüchtige und stets fleißige Hausfrau, die mir in jeder Lebenslage treu zur Seite stand.“

Neben seiner Tätigkeit als Verwalter und Pächter verwandte Hockemeyer stets viel Aufmerksamkeit und Mühe auf die Verbesserung der Infrastruktur um Beetzendorf und Apenburg.

(G. Schröder)



## Das Team des Altmärkischen Aufbauwerkes Apenburg stellt sich vor

Seit dem 15.06.2001 sind im Altmärkischen Aufbauwerk Apenburg über eine Strukturanpassungsmaßnahme (SAM), gefördert vom Arbeitsamt Klötze, 9 Mitarbeiter mit der Errichtung einer Heimatstube mit Internet-Cafe beschäftigt.

Sicher werden sich schon viele Bürger von Apenburg die Frage gestellt haben, was die Frauen und Männer, die sich jeden Morgen vor dem Haus in der Vorderstraße 4 treffen, wohl die ganze Zeit über in diesem Objekt machen.

In den ersten Wochen unserer Tätigkeit waren wir damit beschäftigt, das Hotel "Apenburger Hof" zu säubern und so herzurichten, dass jederzeit Veranstaltungen oder Tagungen dort durchgeführt werden könnten.

Der Innenhof dieses Hotels glich einem Urwald, den wir unter großem Aufwand wieder nutzbar machten.

(Bildmaterial liegt in Form einer Chronik beim AAA vor.)

Zur Zeit ist die Gruppe des Aufbauwerkes dabei, in den Räumen der Vorderstraße 4 eine Heimatstube einzurichten.

Vielen Bürgern Apenburgs ist dieses Haus als Schwesternstation, den älteren noch als Porzellanladen, bekannt.

Besitzer dieses Grundstückes ist Herr Suchan aus Freiburg, der auch Mitglied des Aufbauwerkes ist.

Die Räume, die wir vorfanden, waren sehr heruntergewohnt. Mit sehr viel Fleiß und Mühe wurden sie teilweise renoviert. Im Altenteil des Hauses sind wir noch immer dabei, die Räume für eine spätere Nutzung durch das Aufbauwerk herzurichten.

Neben den anstehenden Renovierungsarbeiten sind wir ständig bemüht, alte Möbel und ältere Gebrauchsgegenstände zu sammeln und zu restaurieren, um sie für unsere Heimatstube verwenden zu können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir von den Bürgern des Ortes hierbei Unterstützung finden. Für jeden alten Gegenstand, den wir als Leihgabe zur Verfügung gestellt bekommen, sind wir sehr dankbar.

Jedes Möbelstück bzw. jede Leihgabe kann dann von den Besuchern des Aufbauwerkes bewundert werden.

In einer "Woche der offenen Tür" vom 03.12. bis 08.12.2001 möchten wir als Gruppe des Aufbauwerkes den Bürgern Apenburgs und Umgebung einen Einblick über unsere bisher geleistete Arbeit und die noch geplanten Aktivitäten vermitteln.

Die Mitarbeiter der Heimatstube haben sich das Ziel gesetzt, Ausstellungen zu ganz bestimmten Themen durchzuführen. Auch hierbei sind wir für eine aktive Mitwirkung der Apenburger Bürger sehr dankbar.

Unsere 1. Ausstellung - passend zur Vorweihnachtszeit - wird eine

### Spielzeugausstellung

aus verschiedenen Jahrzehnten sein.

Sollte jemand über schöne und seltene Exemplare verfügen, kann er sie uns gern für die Dauer der Ausstellung als Leihgabe bereitstellen. Damit können Sie bestimmt manches Kinderauge zum Strahlen bringen und die ältere Generation in ihre Kindheit zurückversetzen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf eine gute Zusammenarbeit.

### Neues vom Apenburger Fußball

Nachdem wir in der letzten Ausgabe vom etwas schwierigen Neuanfang des Apenburger Fußballs berichteten, kann der Trainer Thomas Fischer nach Beendigung der ersten Halbserie eine erfreuliche Bilanz ziehen. Da in den letzten vier Spielen nicht mehr verloren wurde, hat die Mannschaft jetzt die Mitte der Tabelle erreicht. Hier die noch nicht genannten Ergebnisse:



23.09. Apenburg – Liesten 2:4  
 14.10. Brietz – Apenburg 2:1  
 21.10. Jübar/B.II – Apenburg 1:6  
 28.10. Apenburg – Beetzend. 3:1  
 04.11. Chüden – Apenburg 1:1  
 11.11. Apenburg – Sanne II 4:2

Am 2.12. findet ein Freundschaftsspiel bei Kloster-Neuendorf statt.

Die zweite Halbserie beginnt am 10. 3. mit einem Heimspiel gegen Dähre!

Die aktuelle Torschützenliste sieht zur Zeit so aus:

Andy Mielke 7 Treffer  
 Maik Heinz }  
 Gordon Schrader } je 4 Treffer



## Senioren – Berge – Sonnenschein

Eine Reise in die Dolomiten

Am 9.10.2001 ging es frühzeitig von Apenburg los. Nachdem alle Zusteiger aus der halben Altmark eingesammelt waren und die „richtigen“ Busfahrer an der Raststätte Plötzetal ihre Fahrzeuge übernommen hatten, ging es zügig voran. Die Fahrt ging über München – Garmisch, mit Blick auf die Zugspitze – Mittenwald – Innsbruck – über die Europabrücke, deren höchster Pfeiler 185m beträgt, auf die Brenner-Autobahn in Richtung Italien. Als wir bei Brixen die Autobahn verließen und in das Pustertal hineinfuhren, begann es bereits zu dunkeln. Als wir ins Gadertal abbogen, war es schon stockfinster geworden und bis zu unserem Ziel – St. Vigilio – waren es noch etwa 10 km. Wir fuhren auf einer schmalen Straße in die Berge hinein. Links hohe, steile Felsen, rechts ein Abhang, stellenweise einspurige Fahrbahn wegen Straßenbauarbeiten, Baumaschinen auf der Straße und Kurven, Kurven, Kurven. Uns allen war das Herz ein bißchen tiefer gerutscht. Als wir gegen 20<sup>30</sup> Uhr am schönen Hotel „Bad Cortina“ ausstiegen, waren alle sichtlich erleichtert und wurden mit einem guten Abendessen für die Angstpartie reichlich entschädigt.

Am nächsten Morgen sah die Welt ganz anders aus. Auf dem Programm stand eine Fahrt nach Meran. Die Sonne ließ die Berge in hellem Licht erstrahlen und so waren sie längst nicht so furchterregend wie in der Dunkelheit. Von den steilen, grünen Hängen grüßten die Bergbauernhäuser, der Wald leuchtete in allen Farben, es war eine wunderschöne Fahrt durch die herrliche Landschaft des Gadertales. Auf der Autobahn ging es über Bozen nach Meran. Mit einem Stadtbummel verbrachten wir den Vormittag. Danach fuhren wir entlang der Südtiroler Weinstraße nach Tramin zu einer Weinprobe. Froh gelaunt kehrten wir in unser Hotel zurück.

Am nächsten Tag starteten wir zum Tagesausflug an den Gardasee, mit 370 km<sup>2</sup> der größte See Italiens. Die Tour führte wieder über die Autobahn bis Trento. Weiter ging es etwa 30 km auf einer kurvenreichen Bergstraße nach Riva. Dabei fuhren wir durch 21 Tunnel ! In dem südlichen Klima wachsen Olivenbäume, Zypressen, Palmen, Zitronen, Orangen... Das Wasser des Sees war noch warm, wir sahen noch Badende. Unsere Fahrt ging – nach einem Aufenthalt in Riva – weiter nach Malcesine, um von dort eine Schifffahrt nach Limone zu unternehmen. Dort hatten wir Zeit, ein Stück auf der Seepromenade entlang zu schlendern, bzw. Kaffee oder Eis zu genießen. Nach kurzer Zeit ging es wieder zum anderen Ufer zurück. Als wir alle abfahrtsbereit im Bus saßen, gab es eine große Aufregung. Ein Mitreisender fehlte. Zum Glück traf er mit dem nächsten Schiff nach etwa 60 langen Minuten ein. Er hatte die Abfahrtszeit des Schiffes mit der des Busses verwechselt. Mit Verspätung, aber mit großer Erleichterung, ging es ins Hotel zurück.

Am 4. Tag kam der Höhepunkt der Reise – die Dolomitenrundfahrt. Bei „Kaiserwetter“ und mit einem ortskundigen Begleiter ging es in die herrliche Bergwelt. Durch das Gadertal fuhren wir zum Grödner Joch (2150m), am Langkofel – dem Hausberg von Luis Trenker – vorbei, zum Sella Stock, vorbei am „Rosengarten“ – einem Steinfeld. Am Pordoi Joch hatten wir einen herrlichen Blick auf die Marmolada (3344m), den einzigen Gletscher der Dolomiten. Nach kurzer Mittagspause in Arabba ging die Fahrt durch das arme

Buchensteintal – Falzarego-Paß – Cortina d' Ampezzo – über den Drei-Kreuz-Paß – vorbei am Monte Cristallo (3216m). Nach kurzem Aufenthalt am Misurina

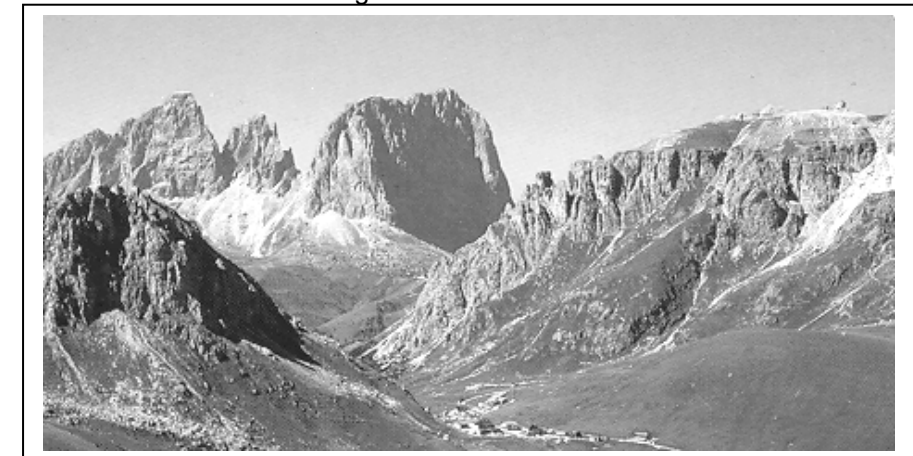
See, auf dem 1956 bei den Olympischen Winterspielen die Eisschnelllauf-Wettbewerbe ausgetragen wurden, ging es weiter durch das Höhlensteintal – mit Blick auf die weltberühmten „Drei Zinnen“. Bei Toblach fuhren wir dann wieder ins Pustertal und über den Furkel-Paß zurück ins Gardertal, nach St. Vigil in unser Quartier. An diesem Tage sind wir etwa 300 km bergauf und bergab gefahren. Es war unbeschreiblich schön und daran hatte das Wetter einen großen Anteil (+23°C! ).



Die drei Zinnen in den Dolomiten

Am nächsten Tag kamen die Fans der Kastelruther Spatzen auf ihre Kosten. Die Fahrt ging durch das Grödner Tal hinauf nach Kastelruth. Auf einer Wiese stand ein Riesen-Zelt. Wären wir einen Tag später gekommen, hätten wir die „Mildestädter Blasmusikanten“ aus Kalbe/M. im Vorprogramm erleben können! Um 12<sup>30</sup> Uhr betraten die beliebten Volksmusikanten, die Kastelruther Spatzen, die Bühne. Im Zelt hatten inzwischen ca. 10.000 Leute Platz genommen, die voller Begeisterung das Programm verfolgten. Als die Stimmung auf dem Siedepunkt war, standen die echten Fans auf Tischen und Bänken, sangen und klatschten aus Leibeskräften mit. Gegen 15<sup>30</sup> Uhr war das Konzert vorbei und die Menschenmassen strömten zu den etwa 200 Bussen. Das Verlassen des Parkplatzes ging aber mit Hilfe der Polizei verhältnismäßig schnell. Durch das Eisack-Tal ging es zur Autobahn und ein letztes Mal zum Hotel zurück.

Am 6.Tag traten wir beizeiten die Heimreise an. Es war dieselbe Route wie bei der Hinfahrt. Gegen 22<sup>00</sup> Uhr waren wir wieder in Apenburg. Gefahren sind wir insgesamt ungefähr 3.000 km. Alles in allem war es eine wunderschöne Reise, an die wir bestimmt noch lange zurückdenken werden.



## Bau- und Möbeltischlerei Reiner Noack

- Fenster und Türen aus Holz und Kunststoff
- Möbel- und Innenausbau
- Treppenbau
- Wintergärten
- Insektenschutz



Salzwedeler Str. 4 · 38486 Apenburg  
Telefon 03 90 01/3 10 · Fax 61 72

## Die Tischlerei Noack

- ein moderner Betrieb  
mit Handwerkstradition

Apenburg galt schon seit jeher als Handwerker- und Gewerbeort. In fast jedem älteren Apenburger Haus ist schon mal ein Handwerks-

oder Gewerbebetrieb ansässig gewesen. In dieser Reihe stellen wir seit einiger Zeit Betriebe des Ortes vor.

Einer der Apenburger Handwerksbetriebe mit langer Tradition ist die Tischlerei Noack. Im Dezember 1934 eröffnete Paul Noack seinen Betrieb in angemieteten Räumen in der Hinterstraße 8. Zu der Zeit gab es in Apenburg sechs Tischler und es war gar nicht leicht, Fuß zu fassen und Kunden zu gewinnen.

Das gelang von Anfang an vor allem mit der Möbelherstellung. Viele Apenburger bekamen ihre Möbelaussteuer von der Tischlerei Noack. Später ging man immer mehr zu Bautischler-Arbeiten über, weil das Angebot an fabrikmäßig hergestellten Möbeln allmählich größer wurde.

Um in eigenen Werkstätten zu produzieren, baute Paul Noack 1956 seine Tischlerei in der Salzwedeler Str. 4. Dabei konnte er seine Vorstellungen einer modernen Tischlerei mit Lagerplatz, Maschinenhalle, Werkstatt und Spritzerei weitestgehend verwirklichen. Das Wohnhaus wurde erst 1967 angebaut.

Der Sohn Reiner Noack lernte von 1970 bis 1972 in den Möbelwerkstätten Zeulenroda das Tischlerhandwerk. 1973 trat er in den väterlichen Betrieb ein und erwarb am 7.5.1976 den Meisterbrief. Am 1. Januar 1980 übergab der Altmeister Paul Noack die Tischlerei an seinen Sohn Reiner. Er arbeitete aber bis Mitte der 90er Jahre noch im Betrieb mit und galt damals als einer der ältesten aktiven Handwerksmeister der Region.

Mit der Wende galt es erst einmal, den Betrieb technisch zu modernisieren. Für etwa 130000,- DM wurden der Maschinenpark erneuert und passende Werkzeuge angeschafft, weil die vorhandenen zum Teil noch aus der Vorkriegszeit stammenden Maschinen in Bezug auf Genauigkeit und Produktivität den gestiegenen Anforderungen nicht mehr genügten. Danach wurden die Lager-

und Produktionsflächen erweitert.

Auch ökologisches Denken ist in diesem Betrieb wichtig. So wurde bei der Erneuerung der Heizungsanlage gleichzeitig daran gedacht, die im Betrieb anfallenden Späne und Holzreste selbst zu verbrauchen. Heute werden Hobel- und Sägespäne durch die Absauganlage zum Bunker geblasen und dort durch eine Brikettierungsanlage für die Heizung gepresst. So kann man für die Beheizung von Werkstatt und Wohnhaus auf andere Energieträger verzichten und spart sich zudem die Entsorgung der Produktionsabfälle.

Zu Beginn der 90er Jahre erfolgte die hauptsächliche Ausrichtung auf die Bautischlerei, ohne jedoch andere Bereiche ganz aufzugeben. Das wurde durch die Dorferneuerung und den anfänglichen Bauboom bei Eigenheimen begünstigt.

Türen, Fenster, anspruchsvolle Haustüren und individuelle Treppen nach Aufmaß aus Holz tragen heute den Ruf guter Qualitätsarbeit auch über die Grenzen der Altmark hinaus. In vielen der neuen und auch der modernisierten Apenburger Häuser wurden in den letzten Jahren Fenster, Türen und schöne Holztreppen eingebaut. Auf Wunsch werden auch Fenster und Türen in Kunststoff montiert. Auch hier müssen heute in Bezug auf die Qualität und die Gestaltung keine Wünsche offen bleiben.

In letzter Zeit ist die traditionelle Fertigung von Kleinmöbeln als Ergänzung zu Vorhandenem oder nach besonderen Wünschen



Solide Handwerksarbeit !

und das Restaurieren älterer Möbel wieder im Kommen. Wenn man z.B. einen Computertisch benötigt, der genau in eine Ecke passt, so findet der Tischlermeister gewiss eine gute Lösung.- Daneben ist die Tischlerei Noack als echter Dienstleister auch mal für das Ersetzen defekter Glasscheiben oder für Reparaturen der kompetente Ansprechpartner der Bürger Apenburgs.

Da neben den zur Zeit vier Arbeitsplätzen auch immer wieder Lehrlinge ausgebildet werden, ist der Nachwuchs an guten Fachkräften für die Zukunft gesichert. (G.Sch.)

## Termine - Termine – Termine – Termine

8. Dezember: 12<sup>00</sup> Uhr **Weihnachtsmarkt in der Vorderstraße**

11. Dezember: 14<sup>00</sup> Uhr **Rentner-Weihnachtsfeier** auf dem Lindenhof-Saal

13. Dezember: 19<sup>30</sup> Uhr **Weihnachtssingen mit der Liedertafel und einem Gastchor aus Kuhfelde** auf dem Lindenhof-Saal

Am 15. Dezember singt dann die Liedertafel beim Gegenbesuch in Altensalzwedel gemeinsam mit dem Kuhfelder Chor.

14. Dezember: 17<sup>00</sup> Uhr **Weihnachtssingen mit den Kindern und der Liedertafel** auf dem Schulhof

17. Dezember: Die Kassen halten für Sie die Päckchen mit den **Euro – Münzen** bereit!

24. Dezember : 18<sup>00</sup> Uhr **Christvesper** mit der Liedertafel

**Die Verwaltungsgemeinschaft bleibt mit allen Abteilungen am 27.12.01 und am 28. 12. 01 geschlossen!!!**

31. 12. 2001 **Silvesterball im „Lindenhof“**  
(geschlossene Veranstaltung)

1. Januar 2002 In der Sparkasse können Sie von 13<sup>00</sup> Uhr - 16<sup>00</sup> Uhr die ersten €- Scheine abholen.

2.,3.,4. Januar 2002 Die Volksbank hat an diesen Tagen jeweils bis 18<sup>00</sup> Uhr geöffnet.

12. Januar : 17<sup>00</sup> Uhr am Holzbrennplatz hilft die Feuerwehr beim **Weihnachtsbaum-Verbrennen**

19. Januar 2002 13<sup>00</sup> Uhr am Lindenwall:  
**Winterwanderung mit dem TuS Apenburg**

## Unser Rezeptvorschlag:

*Weihnachtsgebäck*



*Blätterteig:*

2 Eigelb  
8 Esslöffel kaltes Wasser  
1 " Rum  
500 g Margarine  
500 g Mehl

*Die Zutaten zu einem Teig verkneten, kühl stellen, am nächsten Tag ausrollen, Vierecke ausrädern, mit Eiweiß bestreichen, mit Zucker bestreuen, in die Mitte einen Klecks Marmelade; dann backen!*



**Evang. Kirchengemeinde Apenburg – Evang. Kirchengemeinde Apenburg**

Die Innenrenovierung der Kirche ist beendet, Decke und Wände sind wieder schön und es wird hoffentlich lange halten. Die letzte Ausmalung hat immerhin 22 Jahre gehalten. Aber an einem so großen Gebäude ist immer etwas zu tun, nun kann Neues geplant und in Angriff genommen werden. Wichtig aber ist vor allem, dass es genutzt wird. Der Dezember lockt traditionell die meisten Besucher in die Kirche, er ist geprägt vom Weihnachts- oder treffender vom Christfest. Da feiern wir den Geburtstag von Jesus, der später der Christus, d.h. Retter genannt wurde. Dieses Ereignis wurde für so wichtig gehalten, dass man es im Kalender als Zeitenwende bezeichnet hat, mindestens in unserm Kulturkreis. Wir zählen jetzt also das Jahr 2001 nach der Geburt von Jesus, der der Christus genannt wurde.

Vor dem Christfest liegt die Adventszeit, keine Zeit lauter Fröhlichkeit, sondern eine besinnliche Zeit. Früher war sie sogar eine ausgesprochene Fastenzeit als Vorbereitung auf das Kommen des Christus. Vielleicht können wir in diesem Jahr mal versuchen, die Adventszeit zu einer stillen, guten Zeit zu machen in Familie und Freundschaft. Ohne Hektik und Stress! Sind Festessen und Weihnachtsgeschenke denn wirklich das Wichtigste...?

Termine...	Termine...	Termine...	Termine...	Termine...	Termine...
9. 12. 01	10°° Uhr	Adventsgottesdienst			
24. 12. 01	18°° Uhr	Christvesper			
24. 12. 01	22°° Uhr	Christnacht in Benkendorf (soweit geht jetzt der Bereich der Pfarrstelle Apenburg)			
26. 12. 01	10°° Uhr	Gottesdienst zum Christfest			
31. 12. 01	18°° Uhr	Jahresschlußgottesdienst			
1. 1. 02	14°° Uhr	Neujahrsgottesdienst			

➔ Bis dahin finden alle Gottesdienste in der Kirche statt, danach sind wir im warmen Gemeinderaum im Pfarrhaus. ←

**Weihnachträtsel**

J	O	S	E	P	H	L	A	U	T	O	III	<u>Dies Buchstabenrätsel</u>	III
E	H	T	H	Z	A	I	I	B	E	C	III	<u>enthält zwölf Namen und</u>	III
S	M	A	R	I	A	E	R	C	K	R	III	<u>Begriffe aus der</u>	III
U	A	L	B	M	G	R	E	T	H	F	III	<u>Weihnachtsgeschichte.</u>	III
S	O	L	V	I	E	P	N	U	E	T	III	<u>Sie sind waagrecht,</u>	III
A	T	U	R	S	P	E	G	I	R	N	III	<u>senkrecht und diagonal in</u>	III
E	H	E	I	I	G	B	E	M	D	A	III	<u>den Buchstabenreihen</u>	III
M	S	A	R	Z	S	I	L	S	E	C	III	<u>versteckt.</u>	III
E	K	K	I	N	D	A	W	U	R	H	III	<u>Viel Spaß beim Suchen!</u>	III

**Neues für Leseratten**

Nützliches, Schönes und Wissenswer-  
tes vermitteln unsere etwa 4000 Bände  
der Kinderliteratur, der Belletristik und  
der Fachliteratur.



Mit ihrer Hilfe kann in eine Fantasiewelt eingetaucht werden. Das ist dank der alljährlichen Unterstützung durch das Land und die Gemeinde möglich. Im Jahre 2001 waren es 1200,- DM, die wir für neue Bücher ausgeben konnten. Bestseller von L. Ossowski, D. Fredriksson und v. Bredow beschreiben Menschen und ihre Geschichten im Alltag. Einmal aufgeschlagen, liest man diese Bücher in einem Zug durch, weil man wissen möchte, wie es weitergeht.

Hier eine Auswahl der Neuanschaffungen:  
Ossowski: „Schöne Gegenwart“, „Das Dienerzimmer“,  
Enquist: „Besuch des Leibarztes“, Holt: „Das einzige Kind“,  
Opdyke: „Wer ein Leben rettet“, Fredriksson: „Maria“,  
Link: „Sturmzeit“, Dönhoff: „Ostpreußische Erinnerungen“.  
Dazu kommen 23 Kinder- und Jugendbücher und jede Menge Reisebeschreibungen, die Eindrücke von Land und Leuten in Niedersachsen, Finnland, Kanada und Australien beschreiben und Wegweiser für den nächsten Urlaub sein könnten. Wenn Gourmetfreuden einen größeren Reiz auf Sie ausüben, dann planen Sie einen Weihnachtsbrunch nach dem Einsteigerbuch „Hilfe, ich muss kochen“.

Liebenswertes ganz anderer Art bieten die **Lese-Spatz-, Lese-Lust- und Lese-Mausgeschichten**. Reich bebildert und mit überschaubarem Text vermitteln sie unseren Jüngsten Spannung, Spaß und Freude. Herzhaften Spaß bietet z.B. das Buch „Mischka kugelrund im Walde“.

Leseprobe: „*Dir wird dein freches Krähen schon noch vergehen. Die Federn will ich dir ausreißen. Einen Nackedei will ich aus dir machen, den Hühnern und Puten zum Spott. Den Hennen frisst du die Körner weg, auf dem Misthaufen raufst du dich herum, und mir bringst du Schaden an Leib und Seele.*“

Neugierig geworden?  
Dann bis dienstags 16<sup>00</sup> Uhr bis 18<sup>00</sup> Uhr in Gemeindehaus!  
Irmtraud Subke